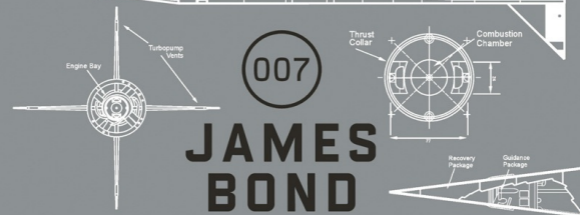


Reaction Motors XLR10-RM-2
Thrust: 93 kN (21000 lb) for 103 sec

Length 48.5 Ft



TRIGGER MORTIS

DER FINGER GOTTES

ANTHONY
HOROWITZ

MIT ORIGINALMATERIAL VON
IAN FLEMING

1

außen vor geblieben. Das spielte dem deutschen Militär in die Hände, denn dort erkannte man schnell, dass mit flüssigem Treibstoff betriebene Raketen, die von recht einfachen, behelfsmäßigen Plattformen gestartet wurden, weiter und schneller fliegen konnten als jede Artilleriewaffe. Was bedeutete, sie konnten ihre Ladungen in jede große Stadt Europas bringen.

Keller war sechsunddreißig, als er den Mann kennenlernte, der das deutsche Raumfahrtprogramm leitete: den Raketenwissenschaftler (und SS-Sturmbannführer) Wernher von Braun. Als Sohn eines preußischen Barons entstammte von Braun einer Familie, die seit dem dreizehnten Jahrhundert Kämpfe ausfocht, und er hatte seine aristokratische Ader nie verloren. Er stolzierte herum, blaffte jeden

an, der ihm widersprach, und begegnete den Menschen mit kühler Herablassung, wenn er nicht in Stimmung war. Gleichzeitig widmete er sich voller Hingabe seiner Arbeit. Er verlangte sich selbst und allen um ihn herum immer das Beste ab. Keller fürchtete und bewunderte ihn gleichermaßen.

Natürlich hatte zu dieser Zeit ein gewisser österreichischer Gefreiter die Macht an sich gerissen, und Deutschland befand sich im Krieg. Aber das interessierte Keller nicht sonderlich. Wie viele der Akademiker und Physiker, aus denen sein gesamter Freundeskreis bestand, hatte er wenig Interesse an der Welt um ihn herum. Wenn Hitler Geld in die Entwicklung raketentriebener Abfangmechanismen und ballistischer Flugkörper investieren wollte – elf Millionen Deutsche Mark, die von der

Luftwaffe und der Armee bewilligt wurden –, konnte Keller in Bezug auf die anderen, weniger angenehmen Beschäftigungen der Nazis gerne ein Auge zudrücken. Als er im Sommer 1944 endlich in Peenemünde stand und die ersten V1-Raketen gestartet wurden, dachte er tatsächlich nicht über den Tod und die Zerstörung nach, die sie mit ihren eine Tonne schweren Sprengladungen bringen würden. Er war ein Künstler, und dies war seine Leinwand. Das Beobachten der Abschussvorgänge war für ihn ein Augenblick purer Ekstase: die Wolken aus weißem Rauch voller winziger Funken aus der Zündvorrichtung, die sich plötzlich zu einer strahlend roten Flamme vereinten, die abfallenden Seile und die elegante schlanke Gestalt, die in den Himmel entlassen wurde. Die Vibrationen fuhren durch seinen Körper.

Seine ganze Haut schien zum Leben zu erwachen, und er spürte den Nervenkitzel der Gewissheit, dass er zu der Handvoll Techniker gehörte, die bei der Erschaffung dieses Wunders geholfen hatten, dessen Antriebe erstaunliche achthunderttausend Pferdestärken aufbrachten und schon bald ein Tempo erreichen würden, das fünfmal schneller als Schallgeschwindigkeit war. Die Bürger Londons hätten keine Ahnung von der Perfektion, der schieren Genialität der Waffe, die sie töten würde. Oft konnte sich Keller nicht zurückhalten. Er weinte Tränen der Freude.

Der Krieg endete, und für eine kurze Weile fragte sich Keller, ob er sich gewissen Konsequenzen würde stellen müssen. Er war sogar vor Ort gewesen, als sich von Braun den Amerikanern ergeben hatte und

anschließend als Teil der berühmten Schwarzen Liste von ihnen verhört worden war. Die Schwarze Liste war der Codename für deutsche Wissenschaftler und Ingenieure von besonderer Bedeutung. Doch er machte sich keine allzu großen Sorgen. Was von Braun und sein Team geschaffen hatten, würde für die Alliierten zu wertvoll sein, und er war zuversichtlich, dass sie ihre Arbeit irgendwie fortsetzen würden. Er sollte recht behalten. Die beiden Männer wurden noch am selben Tag aus der Haft entlassen. Zusammen mit einem Dutzend weiterer Wissenschaftler und Techniker wurden sie aus Deutschland ausgeflogen und kamen schließlich in Fort Bliss an, einer amerikanischen Militärbasis in der Nähe von El Paso, wo sie mit neuen Meistern – und in ein paar Fällen neuen Identitäten – ihre Arbeit genau an der Stelle